

Frankreich Verstehen Eine Einf hrung Mit Vergleichen Zu Deutschland Unter Mitarb Von G Rard Thi Riot

Getting the books **frankreich verstehen eine einf hrung mit vergleichen zu deutschland unter mitarb von g rard thi riot** now is not type of challenging means. You could not unaccompanied going in imitation of books gathering or library or borrowing from your contacts to gate them. This is an agreed simple means to specifically get guide by on-line. This online proclamation frankreich verstehen eine einf hrung mit vergleichen zu deutschland unter mitarb von g rard thi riot can be one of the options to accompany you later having additional time.

It will not waste your time. admit me, the e-book will unconditionally appearance you new issue to read. Just invest tiny times to gate this on-line message **frankreich verstehen eine einf hrung mit vergleichen zu deutschland unter mitarb von g rard thi riot** as skillfully as evaluation them wherever you are now.

Demokratiethorie und Demokratieentwicklung - André Kaiser
2013-03-08

Die moderne Demokratie kann als Produkt eines Wechselverhältnisses zwischen ihren ideellen Grundlagen und konkreten historischen Erfahrungen begriffen werden. Die Beiträge des Bandes nehmen diese Perspektive auf und thematisieren drei zentrale Fragestellungen, die sich aus ihr ergeben: 1. Welche - in der Regel widerstreitenden - ideellen Grundlagen und Ordnungsvorstellungen liegen der Entwicklung der modernen Demokratie zugrunde? 2. In welchen institutionellen Ausprägungen erscheint die moderne Demokratie und wie können diese systematisch erfasst werden? Was lernen wir aus der Entwicklungsgeschichte und der Praxis der modernen Demokratie hinsichtlich der Umsetzbarkeit abstrakter Ordnungsvorstellungen? 3. Stellt sich die Frage nach der Leistungsbilanz und der Zukunftsfähigkeit von Demokratie. Kann diese historisch geronnene Ordnung neue Herausforderungen bewältigen und Problemlösungen anbieten?

Ringing the Changes in Europe - Adrienne Windhoff-Héritier 1996
The nature of state activities is undergoing rapid transformation in Europe. The European Union exerts influence on state practices in member countries, which in their turn shape European policy. In short, the joint supranational policy-making framework and the development towards an integrated market have provoked a mutual, ongoing process of transformation between member states and European institutions. The future of institutional and policy innovation is gradually taking shape. How and why is this change taking place in the European Union? What are the underlying mechanisms and motive forces and how do they affect European policy? How does European legislation influence policy content, institutions, and relations between the state and society in member countries? These questions are examined with reference to a specific regulatory area, clean-air policy, in the interaction between strategies in Britain, France and Germany.

Frankreich Jahrbuch 2008 - dfi - Deutsch-Französisches Institut
2009-09-29

Einführung in die Landeskunde Frankreichs - Hans-Jürgen Lüsebrink
2016-08-12

Fakten und Hintergrundwissen für Französischstuden. Die Einführung erläutert politische, wirtschaftliche, soziale und mentale Strukturen, die die gegenwärtige Situation der französischen Gesellschaft prägen. Ausführlich beschäftigt sich der Autor mit den Medien, den Kulturinstitutionen und dem historischen Gedächtnis Frankreichs. Für die 3. Auflage wurden alle Zahlen und Fakten bis 2010 aktualisiert. Erweitert wurden vor allem die Kapitel zur Medienlandschaft, zur Wirtschaftsentwicklung und zum Thema Multikulturalität.

Frankreich - eine Länderkunde - Henrik Uterwedde 2017-06-12
Frankreich ist Deutschlands wichtigster Partner in Europa. Aber trotz aller Nähe gibt es immer wieder Auseinandersetzungen und gegenseitiges Unverständnis. Warum hat Frankreich in vielen Bereichen einen anderen Weg eingeschlagen als Deutschland? Wo liegen die Unterschiede, wo die Gemeinsamkeiten zwischen beiden Ländern? Dieses Buch liefert unentbehrliche Grundlagen, erläutert Zusammenhänge und bietet Erklärungen, um unser Nachbarland und seinen schier unendlichen Wandel zu verstehen.

Wertewandel in Deutschland und Frankreich - Renate Köcher 2013-04-17
Am Anfang dieses Projektes stand die positive Erfahrung, die das Institut für Demoskopie, Allensbach mit einer deutsch-italienischen Tagung zum Vergleich der Werte beider Länder in den achtziger Jahren gemacht hatte. Da mals, so berichtete Frau Elisabeth Noelle-Neumann im Rahmen

ei ner Tagung des Deutsch-Französischen Instituts zum Ländervergleich, hatten empirische Sozialforscher gemeinsam mit Historikern und mit Sozialwissenschaftlern, die sich eher qualitativen Untersuchungsmethoden bedienten, die Ergebnisse der ersten Befragungswelle der Europäischen Wertestudie von 1981 analysiert und interpretiert. Dieser Zwei-Länder-Vergleich hat Erkenntnisse vermittelt, die weder reine Länderstudien noch der häufig unternommene Viel-Länder-Vergleich mit neun und mehr Ländern erbringen konnten. Daraus entstand die Idee einer vom Deutsch-Französischen Institut gemeinsam mit dem Institut für Demoskopie zu veranstaltenden Tagung, die sich auf ähnliche Weise im Rahmen eines deutsch-französischen Kolloquiums einem Vergleich der Nachbarn am Rhein im Hinblick auf die jeweils dominanten Wertemuster, ihre Ähnlichkeiten und Unterschiede, ihre historischen Prägungen und aktuellen Wandlungen widmen sollte. Dank der finanziellen Unterstützung der Robert Bosch Stiftung konnte eine solche Tagung im September 1994 in Ludwigsburg durchgeführt werden, wobei auch die Ergebnisse der zweiten Umfragewelle der Europäischen Wertestudie von 1990 in die Betrachtung mit einbezogen werden konnten. Ein Jahr später wurde eine Weiterfinanzierung dieses Projektes von der Robert Bosch Stiftung bewilligt, die eine Vertiefung des deutsch-französischen Gedankenaustauschs im Rahmen kleiner Arbeitsgruppen zu den Themenkomplexen "Arbeitswerte", "Familienwerte", "Religiöse Orientierungen" und "Politische Werte" sowie die Publikation der Ergebnisse ermöglicht hat.

Basiswissen für Dolmetscher und Übersetzer - Deutschland und Frankreich - Miriam Heike Schroers 2018-06-29

Basiswissen für Dolmetscher und Übersetzer - Deutschland und Frankreich bietet einen Überblick über die erweiterte politische Landeskunde und die jüngere Geschichte Deutschlands und Frankreichs. Aufbereitet in übersichtlichen Abschnitten wird grundlegendes Wissen kompakt zusammengefasst und mit übersichtlichen Vokabellisten dargestellt. Ebenfalls erhältlich ist Basiswissen für Dolmetscher und Übersetzer für Deutschland in der Kombination mit Italien, Polen, Spanien, der Türkei, den USA und dem Vereinigten Königreich Großbritannien und Nordirland sowie für Österreich.

Frankreich. Wirtschaft, Gesellschaft, Politik, Kultur, Mentalitäten - Hans-Jürgen Lüsebrink 2018-03-22

Seit der Präsidentschaft von Emmanuel Macron ist Frankreich mehr denn je in der Presse präsent. Doch was sind die Hintergründe der aktuellen Situation, wie ist die französische Gesellschaft strukturiert, wie funktioniert das politische System? - Diese Einführung beschreibt die politischen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und mentalen Strukturen, die die gegenwärtige Situation der französischen Gesellschaft prägen und vermittelt ein grundlegendes Verständnis für unser Nachbarland. Ausführlich beschäftigt sich der Autor mit dem historischen Gedächtnis Frankreichs, den Medien, den Kulturinstitutionen sowie mit den für Frankreichs Kulturpolitik wichtigen Bezügen zu den frankophonen Staaten und Kulturen außerhalb Europas. - Für die vierte Auflage wurde der Band erweitert und aktualisiert.

'Party government' oder 'parti présidentiel'? - Stephanie Alt 2014-04-11
Inhaltsangabe: Einleitung: „Je voulais briser les partis. J'étais le seul à pouvoir le faire et le seul à croire la chose possible au moment que j'ai choisi. J'ai eu raison contre tous.“ (de Gaulle 1962). Charles de Gaulle sieht die politischen Parteien als Grundübel und Hauptursache für den Untergang der III. und IV. Französischen Republik. Mit Etablierung der V. Republik sollen sie deshalb dauerhaft aus dem Prozess der politischen Entscheidungsfindung verdrängt werden. Doch entgegen der Intention ihrer Gründungsväter passen sich die Parteien den Vorgaben des neuen Regierungssystems an und erlangen infolgedessen zunehmende

Bedeutung im Zusammenspiel der politischen Hauptakteure. Die vorliegende Arbeit befasst sich mit diesen unerwarteten Einflussmöglichkeiten der Parteien auf die Regierungspolitik. Hierbei soll analysiert werden inwieweit das französische Regierungssystem als Form der Parteienregierung charakterisiert werden kann. Ausgehend von Richard S. Katz' Kriterien des „party government“ und dem französischen Gegenstück der präsidentialisierten Parteien, „parti présidentiel“, soll die Rolle der politischen Parteien im Regierungssystem analysiert werden. Im Mittelpunkt der Arbeit steht die Frage nach dem realen Einfluss der französischen Parteien auf die Hauptentscheidungen des politischen Lebens Frankreichs, auf die Konstituierung der Exekutive und auf die Formulierung von Regierungspolitik. Die Parteien werden in diesem Zusammenhang insbesondere auf ihr Verhältnis zum französischen Staatspräsidenten hin untersucht, da dieser der zentrale Akteur im Verfassungsgefüge ist und somit maßgeblich die Machtposition der Parteien beeinflusst. Es wird die These aufgestellt, dass sich das Regierungssystem der V. Französischen Republik zu einer abgeschwächten Form der Parteienregierung entwickelt hat. Insbesondere bei der direkten Präsidentschaftswahl, dem zentralen politischen Ereignis, nehmen die Parteien eine wichtige Stellung ein. An diesem Punkt soll gezeigt werden, dass die politischen Parteien durch die Ernennung eines eigenen Spitzenkandidaten starken Einfluss auf die Konstituierung der Exekutive nehmen. Des Weiteren können die Parteien auch auf die Bestimmung der Regierungspolitik kontinuierlich mehr einwirken. Es soll gezeigt werden, dass ihre Macht im Gegensatz zu anderen westlichen Demokratien an diesem Punkt jedoch nach wie vor gering ist. In der Literatur werden die V. Französische Republik und die politischen Parteien umfassend [...]

Beruflich in Frankreich - Stefan Mayr 2008-10-22

Frankreich ist nicht irgendein Nachbarland Deutschlands. Es ist der wichtigste Nachbar, und das in jeder Hinsicht. Das Handelsvolumen zwischen Deutschland und Frankreich ist größer als das zu jedem anderen Land in der Welt und die gegenseitige politische, kulturelle, wissenschaftliche und gesellschaftliche Beeinflussung war im Laufe der europäischen Geschichte schon immer hoch und ist heute besonders auch im Kontext des europäischen Einigungsprozesses unübersehbar. Kurzzeitbesucher, Touristen und Durchreisende, die die französische Sprache ein wenig beherrschen, kommen in Frankreich meist gut zurecht. Sie genießen Land und Leute und fühlen sich ohne besondere Einarbeitung schnell »wie Gott in Frankreich«. Deutsche Fach- und Führungskräfte jedoch, die eng mit Franzosen zusammenarbeiten müssen, stöhnen nicht wenig über die doch zum Teil so ganz andere Firmenkultur, die andersartigen Arbeitsgewohnheiten, den Umgang mit Zeit und mit Regeln sowie die Art und Weise der zwischenmenschlichen Kommunikation, wie sie von den Franzosen gepflegt werden. Dieses interkulturelle Training macht mit kulturell bedingten Eigenheiten vertraut.

Frankreich - Joachim Schild 2006-04-12

Im Mittelpunkt dieses Buches stehen das politische System, die Wirtschafts- und die Gesellschaftsstruktur unseres wichtigsten Partnerlandes Frankreich. Die systematische und problemorientierte Einführung hilft dem Leser, die Besonderheiten der französischen Traditionen und Strukturen in ihrer Entstehung und Entwicklung zu verstehen. Zur Sprache kommen auch die Veränderungen seit 1945 und neue Herausforderungen: zum Beispiel die Europäisierung des politischen Systems, die Auswirkungen der Globalisierung auf die Wirtschaft oder die Umgestaltung der sozialen Sicherungssysteme.

Politischer Journalismus in Deutschland und Frankreich - Susanne Merkle 2019-09-26

Susanne Merkle beschäftigt sich in einem komparativen Forschungsansatz mit dem politischen Journalismus in Deutschland und Frankreich. Vor dem Hintergrund der länderspezifischen Kontextfaktoren des Pressejournalismus untersucht sie in einer quantitativen Inhaltsanalyse die Muster journalistischer Darstellung und Meinungsäußerung in deutschen und französischen Qualitätszeitungen zur Debatte um das Freihandelsabkommen TTIP. Im Zusammenhang mit den Entstehungsbedingungen der Berichterstattung im deutschen und französischen Mediensystem deuten die Ergebnisse darauf hin, dass der Journalismus beider Länder trotz gewisser Konvergenzen nach wie vor durch national-spezifische und historisch gewachsene Journalismusverständnisse geprägt ist.

Das politische System Frankreichs - Udo Kempf 2007-11-24

Im Mittelpunkt dieser ebenso aktuellen wie materialreichen Einführung in die französische Politik und Gesellschaft steht die Darstellung der fast 40 Jahre alten V. Republik. Der Autor beschreibt, wie sich Frankreichs

Innenpolitik unter den fünf Staatspräsidenten im Laufe der Jahrzehnte verändert hat. Er zeigt, wie das Parlament trotz Funktionsverlust bei parallelaufender Kompetenzausweitung der doppelköpfigen Exekutive versucht hat, seinen Kontrollfunktionen gerecht zu werden. Daneben werden die politischen Parteien sowie die Interessenverbände ausführlich dargestellt. Hintergrund der Analyse bilden die politische Kultur Frankreichs, seine Gesellschaftsstruktur, das Wirtschaftssystem und das Erziehungswesen.

Frankreich – Politik, Wirtschaft, Gesellschaft - René Lasserre 2013-07-02

Frankreich-Jahrbuch 1993 - Deutsch-Französisches Institut 2013-12-19

Der sechste Band des Frankreich-Jahrbuches, den wir hier vorlegen, bildet die Fortsetzung einer Initiative des "Arbeitskreises sozialwissenschaftliche deutsche Frankreichforschung" beim Deutsch-Französischen Institut. Das Jahrbuch versteht sich als Beitrag der Wissenschaft zu besserer Frankreichkenntnis für eine größere Öffentlichkeit. Es ist also nicht als Sammelband für Spezialstudien angelegt. Diese sollen weiterhin dort erscheinen, wo sie hingehören: in den Zeitschriften der einzelnen Fachdisziplinen. Das Frankreich-Jahrbuch geht weiter. Es versucht, Zusammenhänge zu erschließen und sie so darzustellen, daß sie für alle diejenigen aufschlußreich sind, die sich in Politik, Wirtschaft, Kultur und Bildung mit französischen Fragen befassen oder sich ganz allgemein für unseren wichtigsten Nachbarn interessieren. Mit anderen Worten: es will jenes Hintergrundwissen vermitteln, das zum Verständnis der Berichterstattung in den Medien, aber auch zur Erarbeitung eigener Stellungnahmen erforderlich ist. Daher wird das Jahrbuch kontroverse Meinungen, wie sie selbstverständlich auch unter Frankreich-Forschern bestehen, dokumentieren. Die Erschließung von Zusammenhängen ist nur unter zwei Voraussetzungen möglich. Zum einen erfordert sie einen multidisziplinären Ansatz. Wir verstehen Frankreich-Forschung nicht sozialwissenschaftlich im engeren Sinn. Ohne Beiträge zur Geschichte, Philosophie, Literatur, Kunst und Alltagskultur ist die Entwicklung der französischen Gesellschaft nicht zu verstehen. Zum anderen wird es darum gehen, Frankreich nicht als freischwebende Monade (etwa aus der Sicht der sogenannten "Landeskunde"), sondern als in tegealen Bestandteil Westeuropas zu begreifen.

Frankreich - Gisela Müller-Brandeck-Bocquet 2013-07-01

Frankreich entspricht in vielem kaum mehr dem Bild, das noch immer gerne gepflegt wird. Unser Nachbar im Westen ist in manchen Aspekten wesentlich "moderner" als Deutschland. Der Schwerpunkt des Bandes liegt beim politischen System. Er schließt ab mit den deutsch-französischen Beziehungen, die in wenigen Jahrzehnten von der "Erbfeindschaft" zur engen Partnerschaft führten.

Democracy at Work - Richard Münch 2001

Munch and his colleagues provide a comparative sociological study on how democracy works in the practice of political regulation regarding clean air in the United Kingdom, France, Germany, and the United States. They argue that challenges of the established regulatory style and political order are pushing each country towards a more open democracy.

Eliten in Europa - Barbara Wasner 2013-12-14

Das Lehrbuch ist eine kompakte Einführung in die Grundlagen der Elitensoziologie. Vermittelt werden nicht nur klassische und aktuelle Theorien und Konzeptionen, sondern auch konkrete Anwendungen auf europäische Gesellschaften.

Interkulturelle Kompetenz - Christian Geistmann 2002

Der Begriff der interkulturellen Kompetenz gewinnt mit den zunehmenden Internationalisierungstendenzen immer mehr an Bedeutung. Fragt man jedoch konkret nach, was denn unter interkultureller Kompetenz eigentlich zu verstehen ist, so wird aus der schillernden Bezeichnung sehr schnell ein zwar schönes, inhaltlich allerdings oftmals wenig konkretisiertes Schlagwort. Diese unzureichende inhaltliche Präzisierung nimmt der Autor auf und entwickelt, aufbauend auf den Einflussfaktoren kultureller, individueller und sozialer Kontext sowie der Zielgröße der Förderung interkultureller Kompetenz, ein interkulturelles Trainingsgebäude. Auf dieser Basis werden konkrete Trainingsinhalte in insgesamt vier Themenschwerpunkten entworfen: Selbsterkundungsmodul, kulturgenerelles und kulturspezifisches Modul sowie Kommunikationsmodul. Als zentrales übergreifendes Element für den skizzierten Aufbau des interkulturellen Trainingsgebäudes dient der Bezug auf das deutsch-französische Verhältnis. Am Beispiel von Frankreich wird zudem deutlich, dass durch geographische Nähe und

häufige Kontakte nicht automatisch das Verständnis für die andere Kultur steigt.

Praxishandbuch Außenwirtschaft - Werner G. Faix 2007-11-16

Dieses Praxishandbuch basiert auf einer empirischen Studie des DIHK und der Steinbeis-Hochschule Berlin, bei der 54.000

außenwirtschaftsaktive Unternehmen in Deutschland und somit fast alle Außenwirtschaftsaktiven befragt wurden. Ein fundierter Leitfaden mit vielen konkreten Informationen zu den einzelnen Zielmärkten und Branchen und einer umfassenden Checkliste.

Frankreich-Jahrbuch 1992 - Deutsch-Französisches Institut 2013-03-09

Der fünfte Band des Frankreich-Jahrbuches, den wir hier vorlegen, bildet die Fortsetzung einer Initiative des "Arbeitskreises

sozialwissenschaftliche deutsche Frankreichforschung" beim Deutsch-Französischen Institut. Das Jahrbuch versteht sich als Beitrag der Wissenschaft zu besserem Frankreichkenntnis für eine größere Öffentlichkeit. Es ist also nicht als Sammelband für Spezialstudien angelegt. Diese sollen weiterhin dort erscheinen, wo sie hingehören: in den Zeitschriften der einzelnen Fachdisziplinen. Das Frankreich-Jahrbuch geht weiter. Es versucht, Zusammenhänge zu erschließen und sie so darzustellen, daß sie für alle diejenigen aufschlußreich sind, die sich in Politik, Wirtschaft, Kultur und Bildung mit französischen Fragen befassen oder sich ganz allgemein für unseren wichtigsten Nachbarn interessieren. Mit anderen Worten: es will jenes Hintergrundwissen vermitteln, das zum Verständnis der Berichterstattung in den Medien, aber auch zur Erarbeitung eigener Stellungnahmen erforderlich ist. Daher wird das Jahrbuch kontroverse Meinungen, wie sie selbstverständlich auch unter Frankreich-Forschern bestehen, dokumentieren. Die Erschließung von Zusammenhängen ist nur unter zwei Voraussetzungen möglich. Zum einen erfordert sie einen multidisziplinären Ansatz. Wir verstehen Frankreich-Forschung nicht sozialwissenschaftlich im engeren Sinn.

Frankreich-Jahrbuch 1997 - Deutsch-Französisches Institut 2013-03-09

Der zehnte Band des Frankreich-Jahrbuches, den wir hier vorlegen, bildet die Fortsetzung einer Initiative des "Arbeitskreises sozialwissenschaftliche deutsche Frankreichforschung" beim Deutsch-Französischen Institut. Das Jahrbuch versteht sich als Beitrag der Wissenschaft zu besserem Frankreichkenntnis für eine größere Öffentlichkeit. Es ist also nicht als Sammelband für Spezialstudien angelegt. Diese sollen weiterhin dort erscheinen, wo sie hingehören: in den Zeitschriften der einzelnen Fachdisziplinen. Das Frankreich-Jahrbuch geht weiter. Es versucht, Zusammenhänge zu erschließen und sie so darzustellen, daß sie für alle diejenigen aufschlußreich sind, die sich in Politik, Wirtschaft, Kultur und Bildung mit französischen Fragen befassen oder sich ganz allgemein für unseren wichtigsten Nachbarn interessieren. Mit anderen Worten: Es will jenes Hintergrundwissen vermitteln, das zum Verständnis der Berichterstattung in den Medien, aber auch zur Erarbeitung eigener Stellungnahmen erforderlich ist. Daher wird das Jahrbuch kontroverse Meinungen, wie sie selbstverständlich auch unter Frankreich-Forschern bestehen, dokumentieren. Die Erschließung von Zusammenhängen ist nur unter zwei Voraussetzungen möglich. Zum einen erfordert sie einen multidisziplinären Ansatz.

Frankreich - 2013-03-08

Am Ende des 20. Jahrhunderts stellt sich Frankreich als eine moderne Industrienation dar, die sich mit ihrem Status als europäische Mittelmacht abgefunden hat. Frankreich bildet heute einen der tragenden Pfeiler der Europäischen Union und ist maßgeblich an allen Initiativen beteiligt, die das weitere Zusammenwachsen der europäischen Staaten zum Ziel haben. Seit vielen Jahren ist Frankreich Deutschlands bevorzugter Partner. Eine solche enge Partnerschaft verlangt nach einer soliden Kenntnis des anderen. Wenn Frankreich als moderne Industrienation bezeichnet wird, so soll damit zum Ausdruck gebracht werden, daß es den lange spürbaren Rückstand einer stark landwirtschaftlich geprägten Gesellschaft aufgeholt hat und daß die über die Nachkriegsjahrzehnte offensiv vorangetriebene Modernisierungspolitik erfolgreich war. Frankreich entspricht in vielem kaum mehr dem Bild, das besonders in Deutschland immer noch gerne gepflegt wird, sieht man hierzulande in Frankreich doch mit Vorliebe ein charmant altmodisches, im Vergleich zu Deutschland weniger modernes, weniger durchorganisiertes und durchrationalisiertes Land. Tatsächlich jedoch ist Frankreich in manchen Aspekten wesentlich moderner als Deutschland, so beispielsweise in seiner Offenheit für technische Innovationen, wovon verschiedene High-Tech-Freizeitparks wie La Villette bei Paris oder das Futuroscope in Poitiers zeugen, oder in seiner Begeisterung für avantgardistische Architektur (la Grande Arche, la

Pyramide du Louvre oder la Bibliotheque Fran!ois Mitterrand in Paris). Weiterhin drückt sich diese Art Modernität auch im Bereich der Telekommunikation, des Bahnverkehrs oder des Einzelhandels aus, der mit seinen für Deutschland unvorstellbar gigantischen Einkaufszentren und liberalen Öffnungszeiten die Lebensgewohnheiten der Franzosen verändert hat.

Stereotypen, Vorurteile, Völkerbilder in Ost und West, in

Wissenschaft und Unterricht - Johannes Hoffmann 1986

Im Jahre 1986 ist der erste Band dieser Bibliographie erschienen.* Der zweite Band beinhaltet mit der generell selben Gliederungseinteilung ausschließlich neue Titel insbesondere der Jahre 1986 bis ca. 1992.

Dasselbe gilt für den dritten Band betreffend die Jahre 1992-2005.

Bisherige soziale, wirtschaftliche, staatliche, kulturelle und historisch begründete Identitäten, Eigenbilder, Fremdbilder und Vertrautheiten werden in Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa nach dem Zusammenbruch der kommunistischen Systeme (1989/1991) zunehmend in Frage gestellt. Diese Problembereiche bilden in diesem Band einen Schwerpunkt. Die Bibliographie hilft zu einem besseren Verständnis der nationalen Eigenheiten, Wünsche, Hoffnungen, aber auch Paradigmen, Zeichen, nationalen Mythen, der Denkmalskultur, Symbole, Bilder, Gedenktage, des jeweiligen Geschichtsbewusstseins und der Erinnerungsorte anderer Völker und Nationen. Band 1 vergriffen, Band 2 in Vorbereitung Frühjahr 2007

Wohlfahrtskulturen in Frankreich und Deutschland - Julia

Lepperhoff 2013-03-12

Im Mittelpunkt der Arbeit steht der Vergleich des französischen und deutschen Sozialstaatsmodells. Im Ergebnis lassen sich deutliche Unterschiede hinsichtlich der Wohlfahrtskulturen beider Länder ausmachen, die anhand der gesundheitspolitischen Reformdebatten seit 1990 rekonstruiert werden. Die Differenzen beziehen sich dabei vor allem auf den sozial- und gesundheitspolitischen Krisendiskurs sowie auf die Begründung und Aushandlung gesundheitspolitischer Reformstrategien.

Nationalkultur versus Berufskultur - Lena Schmitz 2015-09-30

Wenn Kultur erforscht wird, stehen stets ethnische Gruppierungen (Stämme, Völker, Nationen) im Vordergrund. Das gilt auch für die Schriften von Geert Hofstede, der die empirische Kulturforschung bekannt machte. Seine IBM-Studie »Culture's Consequences - International Differences in Work Related Values« fand genauso viele Verfechter wie vehemente Kritiker. Lena Schmitz führt in diese Kontroverse ein und zeigt durch umfassendes Belegmaterial sowie eine eigene Studie, dass die Kritiker Recht haben: Der Kulturbegriff und das Konzept »Kulturdimension«, so wie sie von Hofstede verwendet werden, erweisen sich als ebenso wenig wissenschaftlich tragfähig wie seine empirische Methodik.

Understanding France in Comparison with Germany - Ernst Ulrich

Grosse 1994

This introduction is intended to provide an orientation which allows further work and deeper critical examination by the reader. The individual chapters emphasize the parallels and differences between France and Germany, for the peculiarities and characteristics of the countries to clearly emerge. Within this comparison, however, contemporary France remains always at the centre. From case to case historical developments are also considered. Another focal point is the role played by France and Germany in the European integration.

Interkulturalität - Ulrike Haupt 1998-01-30

Inhaltsangabe: Einleitung: Andere Kulturen zu verstehen wird im Zuge der Globalisierung zu einem Muss für das Erreichen von Wettbewerbsvorteilen wie auch für das Zusammenleben der Menschen weltweit. Voraussetzung für dieses Verstehen ist eine Sensibilisierung für die eigene kulturelle Prägung. Kultur, verstanden als ein Produkt der Vergangenheit und Ausdruck der Wertewelt der Gegenwart, manifestiert sich durch Interaktionen und ist auch in der konzeptionellen Auseinandersetzung mit der Zukunft sichtbar. Die starke internationale, wirtschaftliche und politische Verflechtung führt zu einer steigenden Anforderungen an die Interaktionspartner, die sich in einem immer komplexer werdenden Anspruch an die Fähigkeit zur interkulturellen Kommunikation äußert. Die Sensibilisierung für die eigene Kulturalität und das Akzeptieren anderer kultureller Prägung sind hierbei unabdingbare Voraussetzungen. Der Untersuchungsgegenstand dieser Arbeit betrifft die Interaktion innerhalb der deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen. Die Intention besteht weniger im Aufzeigen von Mängeln der Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern, sondern sie soll vielmehr einen Beitrag zur Optimierung der Voraussetzungen für die interkulturelle Kommunikation zwischen Vertretern beider

Nationalitäten darstellen. Gang der Untersuchung: Im ersten Teil der Arbeit soll die Verflechtung der beiden Nachbarstaaten verdeutlicht werden und die Brisanz von Interkulturalität in diesem Bezugsfeld aufzeigen. In einem zweiten Teil soll, mit Schwerpunktlegung auf die Kulturdimensionen von E. T. Hall, versucht werden, Charakteristika kultureller Geprägtheit und deren mögliche Ursachen zu untersuchen. Durchgeführte Interviews (30) mit an deutsch-französischen Schnittstellen operierenden Führungskräften sollen die Ergebnisse der Untersuchung verdeutlichen. Der dritte Teil stellt, für das Verstehen des kulturfremden Geschäftspartners wichtige spezielle Gesichtspunkte der Interaktion, wie z.B. die Verhandlungssituation, in den Vordergrund. Wie diese mit einem besseren Verständnis für den Ablauf kommunikativer Prozesse weiter optimiert werden kann, und in welcher Form sich diese durch eine Sensibilisierung für kulturelle Unterschiede Wettbewerbsvorteile schaffen kann, soll in einem auf den Komponenten der Kommunikation basierenden Abschnitt angeführt [...]

Von de Gaulle bis Chirac - Udo Kempf 2013-07-02

Im Mittelpunkt dieser ebenso aktuellen wie materialreichen Einführung in die französische Politik und Gesellschaft steht die Darstellung der fast 40 Jahre alten V. Republik. Der Autor beschreibt, wie sich Frankreichs Innenpolitik unter den fünf Staatspräsidenten im Laufe der Jahrzehnte verändert hat. Er zeigt, wie das Parlament trotz Funktionsverlust bei parallellaufender Kompetenzausweitung der doppelköpfigen Exekutive versucht hat, seinen Kontrollfunktionen gerecht zu werden. Daneben werden die politischen Parteien sowie die Interessenverbände ausführlich dargestellt. Hintergrund der Analyse bilden die politische Kultur Frankreichs, seine Gesellschaftsstruktur, das Wirtschaftssystem und das Erziehungswesen.

Handbuch interkulturelle Kommunikation und Kompetenz - Jürgen Straub 2007-09-21

Ob in Tourismus, internationalem Management, Entwicklungszusammenarbeit oder Wissenschaft im Zeitalter der Globalisierung ist interkulturelle Kompetenz eine Schlüsselqualifikation. Das Handbuch verschafft einen systematischen Überblick. Es definiert Grundbegriffe wie Differenz, Identität, Verstehen, Konflikt und erörtert die wichtigsten Theorien aus Linguistik, Soziologie, Psychologie und anderen Disziplinen. Im Mittelpunkt stehen viel diskutierte Themen, darunter Migration, Medien, Rassismus. Unverzichtbar für Wissenschaft und Studium.

Frankreich verstehen - Ernst Ulrich Große 2008

Frankreich-Jahrbuch 2001 - Wolfgang Asholt 2013-11-21

Internationale Entwicklung und wachsende wirtschaftliche Verflechtungen erfordern eine enge deutsch-französische Zusammenarbeit. Die Kenntnisse des Partnerlandes und der Austausch der Ideen halten aber nicht mit dem Austausch der Waren Schritt. Wichtige Erkenntnisse und Anregungen bleiben ungenutzt. Das "Frankreich Jahrbuch" versucht, mehr Klarheit zu schaffen. Es wendet sich an alle Frankreichinteressenten in Politik, Wirtschaft, Hochschulen, Schulen und in den Medien. Über die meist lückenhafte Tagesinformation hinaus zeigt es Zusammenhänge und historische Entwicklungen, die die Vorgänge in unserem wichtigsten Partnerland verständlich machen. Frankreich verstehen ist eine interdisziplinäre Aufgabe, zu der Politik- und Wirtschaftswissenschaften ebenso beizutragen haben wie Literatur, Kunst und Philosophie. Das "Frankreich Jahrbuch" ist deshalb zugleich ein Jahrbuch der deutschen Frankreichforschung, die sich zu einem Arbeitskreis beim Deutsch - Französischen Institut Ludwigsburg zusammengeschlossen hat. Mit seinem thematischen Schwerpunkt, der durch mehrere Beiträge aus unterschiedlicher Sicht beleuchtet wird, mit Einzelaufsätzen zu aktuellen Themen oder neuen Forschungsansätzen, mit Buchbesprechungen, Chronik und Dokumentation versammelt das Jahrbuch den jeweils neuesten Stand deutscher Frankreichkenntnis. Mit seinen jährlichen Folgen baut es sich zu einem umfassenden Nachschlagewerk auf

Erfolg durch interkulturelle Kompetenz - Christian Geistmann 2003

Um kulturelle Vielfalt erfolgreich in der internationalen Zusammenarbeit zu nutzen, ist die interkulturelle Kompetenz der zentrale Schlüssel zum Erfolg. Zur Entwicklung dieser Fähigkeit werden vom Autor auf der Grundlage eines interkulturellen Trainingsgebäudes konkrete Trainingsinhalte in drei zentralen Themenmodulen behandelt: kulturgenerelles und kulturspezifisches Modul sowie Kommunikationsmodul. Der Aufbau der einzelnen Themenschwerpunkte erfolgt jeweils durch die Darstellung von Hintergrundwissen zu den einzelnen Inhalten, ergänzt durch verschiedene Übungen, Fallstudien und anschauliche Beispiele zur internationalen Zusammenarbeit. Im

Anschluss an jedes Modul werden die beschriebenen Trainingsinhalte in kompakter Form zusammengefasst.

Frankreich-Jahrbuch 1999 - Lothar Albertin 2013-03-09

Der zwölfte Band des Frankreich-Jahrbuches, den wir hier vorlegen, bildet die Fortsetzung einer Initiative des "Arbeitskreises sozialwissenschaftliche deutsche Frankreichforschung" beim Deutsch-Französischen Institut. Das Jahrbuch versteht sich als Beitrag der Wissenschaft zu besserer Frankreichkenntnis für eine größere Öffentlichkeit. Es ist also nicht als Sammelband für Spezialstudien angelegt. Diese sollen weiterhin dort erscheinen, wo sie hingehören: in den Zeitschriften der einzelnen Fachdisziplinen. Das Frankreich-Jahrbuch geht weiter. Es versucht, Zusammenhänge zu erschließen und sie so darzustellen, daß sie für alle diejenigen aufschlußreich sind, die sich in Politik, Wirtschaft, Kultur und Bildung mit französischen Fragen befassen oder sich ganz allgemein für unseren wichtigsten Nachbarn interessieren. Mit anderen Worten: Es will jenes Hintergrundwissen vermitteln, das zum Verständnis der Berichterstattung in den Medien, aber auch zur Erarbeitung eigener Stellungnahmen erforderlich ist. Daher wird das Jahrbuch kontroverse Meinungen, wie sie selbstverständlich auch unter Frankreich Forschern bestehen, dokumentieren. Die Erschließung von Zusammenhängen ist nur unter zwei Voraussetzungen möglich. Zum einen erfordert sie einen multidisziplinären Ansatz. Wir verstehen Frankreich-Forschung nicht sozialwissenschaftlich im engeren Sinn. Ohne Beiträge zur Geschichte, Philosophie, Literatur, Kunst und Alltagskultur ist die Entwicklung der französischen Gesellschaft nicht zu verstehen. Zum anderen wird es darum gehen, Frankreich nicht als freischwebende Monade (etwa aus der Sicht der sogenannten "Landeskunde"), sondern als integralen Bestandteil Westeuropas zu begreifen. Das bedeutet, neben den Eigenarten der französischen Problematik auch die Tendenzen zu untersuchen, die allgemeinerer Natur sind: Dies wirft Licht auf Strukturen, die der Alte Kontinent als Grundlage einer gemeinsamen Zukunft herauszubilden beginnt.

Handbuch Schulpädagogik - Marius Harring 2022-04-04

Schule wird in diesem Handbuch aus einer interdisziplinären, internationalen und empirischen Perspektive beleuchtet. Historische, erziehungswissenschaftliche, soziologische und psychologische Perspektiven, Forschungsmethoden, Schulformen und -systeme, (Fach-) Didaktik, Diagnostik, Lehrerprofessionalisierung, Bildungsstandards sowie aktuelle Herausforderungen werden erläutert und diskutiert. Für die zweite Auflage wurden die Beiträge aktualisiert und drei neue Kapitel, zur allgemeinen und zur naturwissenschaftlichen Fachdidaktik sowie zum Referendariat, in das Handbuch aufgenommen.

Schule und Unterricht in Frankreich. Ein Beitrag zur Empirie, Theorie und Praxis - Carla Schelle 2012

Aus deutscher Perspektive wissen wir noch erstaunlich wenig über die französische Schule. Ist das système éducatif ein Produkt der französischen Revolution? Und wie unterscheidet es sich vom deutschen Schulsystem, das stärker von reformpädagogischen Ideen geprägt zu sein scheint? Werden typisierende Zuschreibungen auf der ‚Mikroebene‘ von Schule und Unterricht bestätigt? Entlang der Felder von Diversität, Interkulturalität, Mehrsprachigkeit, Schule, Unterricht, Schüleraustausch und Lehrerbildung nehmen die verschiedenen Beiträge dieses Bandes vor allem die interaktive Realität des Unterrichtsgeschehens auf beiden Seiten des Rheins genauer in den Blick. Aus deutscher Perspektive wissen wir noch erstaunlich wenig über Schule und Unterricht in Frankreich. Bisher wird recht unbefangen auf vermeintliche Unterschiede in deutschen und französischen Klassenzimmern zurückgeschlossen. Erst seit den 1990er Jahren sind Arbeiten erschienen, die sich die Frage stellen, ob sich die konstitutiven Merkmale, die dem französischen Schulsystem immer wieder zugeschrieben werden, auch auf der Ebene der Interaktion im Klassenzimmer wiederfinden lassen. Dass sich die Rollenordnung im Unterricht, die Gestaltung eines Klassenraums bruchlos aus der historischen Genese des französischen oder des deutschen Schulsystems ableiten lässt, ist alles andere als selbstverständlich. Vor dem Hintergrund dieser Literaturlage versteht sich der vorliegende Band als die Fortsetzung von Untersuchungen, die die Frage stellen, ob sich die typisierenden Zuschreibungen, die den Diskurs über diese beiden Schulsysteme beständig begleiten, auf der ‚Mikroebene‘ von Schule und Unterricht überhaupt bestätigen lassen.

Frankreich - Günther Haensch 1998

Alltag in Frankreich - Andrea Kother 2015-01-01

Frankreich, das sich in einem Jahrhundert zu einem der bedeutendsten

wirtschaftlichen und politischen Partner gewandelt hat, ist uns vielleicht so nah wie kein anderes Land und doch zugleich so fern. In den letzten Jahren florieren Hochschulkooperationen und Firmenkontakte, immer mehr Deutsche zieht es aus beruflichen, universitären oder privaten Gründen nach Frankreich. Bezaubert vom französischen Charme und dem vielgerühmten *savoir-vivre* stößt man in der "Grande Nation" auf Hindernisse, bei denen Erfahrungen aus Urlauben oder Schulkenntnissen kaum weiterhelfen. Dieser Ratgeber - verfasst von einer Autorin, die seit fast zwei Jahrzehnten in Frankreich lebt - beinhaltet umfassende Informationen zu: Einwanderungsbestimmungen, Sprache, Arbeitssuche, Existenzgründung, Geldfragen, Haus- und Wohnungssuche, Anreise und Umzug, Anmeldung bei Behörden, Kindergarten, Schule, Studium, Gesundheitswesen, Rentenbezug und mehr. Das Buch zeigt, wie man sich französisch durch den administrativen Dschungel schlängelt und sich ein Stückchen französischer Lebensart abschneidet. Topaktuelle Daten, jede Menge Tipps und Internetadressen, um sich von Anfang an im französischen Alltag zurechtzufinden, egal ob Sie Ihre Rente im sonnigen Süden genießen, als Berufstätiger in das Pariser Ballungszentrum versendet werden oder Ihrer Karriere durch den Besuch einer französischen Eliteuniversität den letzten Kick verpassen wollen. *Bienvenue en France!*

Frankreich verstehen - Ernst Ulrich Grosse 1987

Die Veränderung von Staatlichkeit in Europa - Adrienne Héritier
2013-07-29

Das vorliegende Buch entstand im Rahmen eines Forschungsprojektes,

das an der Fakultät für Soziologie/Forschungsgebiet Politikwissenschaft der Universität Bielefeld in der Zeit von März 1992 bis April 1994 durchgeführt und von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert wurde. Die Daten, die dieser Arbeit zugrundeliegen, wurden in erster Linie im Rahmen von Leitfadeninterviews mit Experten erhoben. Fast 150 Personen gaben uns in sehr aufschlußreichen und anregenden Gesprächen Auskunft über die Inhalte und Prozesse, die die Luftreinhaltepolitik auf nationaler und supranationaler Ebene bestimmen. Im Verlauf unserer Forschung kristallisierte sich immer deutlicher heraus, auf welcher vielfältigen Weise die Interaktion der Europäischen Union und der Mitgliedstaaten im Bereich der regulativen Politik Veränderungen von Staatlichkeit hervorbringt. Wird der Fokus auf die Bundesrepublik Deutschland (Verf. : Susanne Mingers), Großbritannien (Verf. : Christoph Knill) und Frankreich (Verf. : Martina Becka) gerichtet, so werden verschiedene Muster offenbar: Während die Bundesrepublik im Bereich substantieller Maßnahmen eine Schrittmacherfunktion einnimmt, zeigt Großbritannien bei der Gestaltung prozeduraler Vorschriften regulativen Ehrgeiz. Frankreich wiederum tritt als freundlicher Beobachter und Koalitionspartner auf die Bühne suprastaatlicher Verhandlungen. Jedoch nicht nur die Mitgliedstaaten, sondern auch die EU-Kommission nimmt im Rahmen dieses Interaktionsprozesses Neuorientierungen ihrer inhaltlichen, strategischen und institutionellen Interessen vor und prägt die Entscheidungen maßgeblich. Bedauerlicherweise müssen wir dem Leser in diesem Buch die vielfältigen, eindrucksvollen, zum Teil sehr erheiternden und skurrilen Erfahrungen vorenthalten, die wir bei unseren Gesprächen in den Untersuchungsländern gesammelt haben.